

## **Bildungs-Sonderparteitag der SVP Schweiz vom Samstag, 24. März 2012 in Ebnat-Kappel (SG)**

**Die Volksschule soll Schülerinnen und Schüler mit den Fähigkeiten und dem Wissen ausstatten, damit diese erfolgreich eine Berufsausbildung absolvieren und schliesslich ein eigenverantwortliches Leben führen können. Deshalb fordert die SVP Schweiz eine praxisorientierte Ausbildung für Volksschullehrer und eine Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Schule und Wirtschaft:**

1. **Leistungsbereitschaft, Eigenverantwortung, Durchhaltevermögen, Disziplin und Ordnung** sind ebenso wie **Pünktlichkeit** und **Höflichkeit** Voraussetzungen für das erfolgreiche Absolvieren einer Berufslehre und das spätere Gelingen im Beruf selbst. **Die Verantwortung für die Erziehung der Kinder und Jugendlichen liegt bei den Eltern.** Die Volksschule ist verantwortlich für die Ausbildung. Entscheidend für den Erfolg der Ausbildung sind die Lehrpersonen.
2. **Zentrales Ziel der Lehrer-Ausbildung muss die Fähigkeit zur Klassenführung sein:** Der Lehrer erfüllt eine Führungsaufgabe und Vorbildfunktion, welche durch praktische Ausbildung und Unterrichtserfahrung in Begleitung und unter Anleitung von erfahrenen Mentoren erlernt wird. Die akademisierte Lehrerausbildung der pädagogischen Hochschulen hat weder den notwendigen Lehrernachwuchs gewährleistet, noch bereitet sie die angehenden Lehrer ausreichend auf deren künftigen Beruf vor. Die Lehrerausbildung ist auf Klassenlehrer und „Allgemeinpraktiker“ auszurichten. **Die SVP zeigt in ihrem Papier „Lehrer-Lehre“ einen alternativen Weg der Lehrerausbildung auf.**
3. In der Volksschule sind wieder verstärkt Vollzeitpensen und ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis bei den Lehrpersonen anzustreben.
4. Schülerinnen und Schüler der Volksschule sind auf ein Leben in Eigenständigkeit und den Einstieg ins Berufs- und Erwerbsleben vorzubereiten. Der Unterricht muss also auf die **Bedürfnisse und Anforderungen der Wirtschaft** eingehen und das für den Lehreinstieg notwendige Vorwissen vermitteln. In der Volksschule sind insbesondere die Kernkompetenzen zu stärken.
5. Die SVP fordert **die Beibehaltung und Stärkung des praxisorientierten dualen Systems von betrieblicher Lehre und ergänzender Berufsschule.**
6. Die **Lerninhalte der Ausbildungsgänge der Berufsschulen sind im Dialog mit Unternehmen und Verbänden zu erarbeiten.** Nur so kann auf die sich verändernden Bedürfnisse der Berufswelt eingegangen werden.
7. **Leistungsorientierung und -bereitschaft** sollen sowohl im schulischen wie im betrieblichen Ausbildungsbereich durch geeignete **Anreiz- und Sanktionsmechanismen** vermehrt gefördert werden.

8. Die Volksschulen sollen gemeinsam mit Unternehmen und Verbänden den Schülerinnen und Schülern die **vielfältigen Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten** sowie die **Vorteile einer erfolgreichen Berufsausbildung** aufzeigen.

9. Es sind auch schulisch wenig fordernde und **ausgeprägt praxisorientierte Ausbildungsgänge** anzubieten und dadurch individuelle Stärken im praktisch handwerklichen Bereich zu nutzen und zu fördern.

10. Die Tendenz zur **Akademisierung** in weiteren Berufszweigen (z.B. soziale, betreuende Berufe wie Hebammen und Kindergärtnerinnen) ist wie bei den Lehrern zu stoppen und die Ausbildung durch praxisorientierte Berufslehren zu gewährleisten.

11. **Private Anbieter von schulischen und lehrbegleitenden Ausbildungsangeboten** dürfen gegenüber öffentlichen Institutionen nicht benachteiligt werden.

**Die hier geforderten Massnahmen sind dringend notwendig, angesichts der Entwicklung auf den Arbeitsmärkten weltweit, der erhöhten Mobilität und der für unsere Jungen damit rasant zunehmenden Konkurrenz durch sehr leistungswillige und -fähige junge Personen aus anderen Ländern. Die SVP Schweiz wird beauftragt, den Dialog mit der Wirtschaft, den Lehrern sowie den bildungspolitischen Verantwortlichen in den Kantonen zu führen und einen Lösungsansatz zu erarbeiten, wie die betriebliche Lehre und die Lehrer-Ausbildung verbessert werden können.**